



2. Timotheus 3,1-13

Wenn alles „immer schlimmer“ wird

Texterklärung

Prophetische Texte in der Bibel, die sich auf die letzte Zeit vor der Wiederkunft Jesu beziehen, haben oftmals mehrere Zeit- und Deutungsebenen. Das gilt auch für diesen Text. Einerseits warnt Paulus Timotheus davor, dass in den letzten Tagen die ethische Integrität der Christen verfallen wird, andererseits ermahnt er ihn, sich von solchen Menschen fern zu halten – es gibt sie also auch in der Zeit des Timotheus, ebenso wie heute. Die Gemeinde Jesu ist keine Gemeinschaft der Heiligen, sondern durchmischt, und erst unser Herr selbst wird Unkraut und Weizen trennen.



Thorsten Müller, Gemeinschaftspfleger, Obersontheim

Gewarnt

Wann sind eigentlich die letzten Zeiten? So möchte man fragen, wenn Paulus vor diesen Zeiten warnt – ähnlich wie Jesus selbst davor gewarnt hat (Mt 24,3-14). Wenn es nach unserer eigenen Einschätzung unserer Zeit geht, dann findet sich unsere Generation in diesen Worten wieder. Auch innerhalb der Gemeinden macht sich Gesetzlosigkeit (gr.: anomia – das Ignorieren der Gebote) breit. Heuchelei kommt immer wieder vor – man wirkt fromm, ohne es zu sein, man verleugnet dadurch die Kraft der Frömmigkeit – das heißt der Treue zu Jesus und zu seinem Wort. Wenn wir den Eindruck haben, dass man Fehler und Schuld lieber verschweigen sollte, statt zu bekennen und um Vergebung zu bitten, dann herrscht genau so ein Klima, wo der Schein wichtiger ist als das Sein. Die Kraft liegt ja gerade darin, dass Jesus mich von Sünde frei spricht, wenn ich sie bekenne, und mir den neuen Anfang in der Nachfolge durch seine Liebe ermöglicht. Wo Heuchelei geübt wird, geht diese Kraft verloren. Der lange Lasterkatalog führt dann die nach außen dringenden Kennzeichen der inneren Fehlhaltung auf.

Die zweite Warnung bezieht sich nicht auf die Glaubenspraxis, die Ethik, sondern auf die christliche Lehre, die Dogmatik.

Es gibt immer wieder Versuche, die christliche Lehre zu verändern, dem Zeitgefühl anzupassen oder Teile biblischer Aussagen aufzugeben, weil sie uns überholt erscheinen. Wer auf neue Lehren aus ist, weil die alten unpassend scheinen, der wird niemals zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Wo sich christliche Lehre mit Esoterik vermischt, wo die Verkündigung dem Zeitgeist angepasst wird, wo neue Sonderlehren als allein rechthgläubig verbreitet werden, da widerstehen Menschen der Wahrheit Gottes: Jesus Christus. Sie werden damit scheitern, aber sie sind zunächst für sich selbst und andere eine Gefahr.

Wo sich die Heuchelei – der Schein der Frömmigkeit – oder neue Sonderlehren – die Suche nach höherer Erkenntnis – in der Gemeinde Jesu breit machen, ist Gefahr im Verzug. Paulus ermahnt, Menschen zu meiden, die ihr Leben als Christen in dieser Weise führen. Trotzdem darf und soll man versuchen, sie um Jesu willen für den Weg der Nachfolge zurück zu gewinnen.

Ermahnt

„Lass dich nicht auf Heuchelei ein, bleibe ehrlich und treu, halte an der bewährten christlichen Botschaft fest“ – so kann man die Ermahnung des Paulus an Timotheus positiv zusammenfassen. Dieser grundsätzliche Rat gilt nicht nur Timotheus, er hat zu allen Zeiten und für alle Christen Gültigkeit.

So sehr wir im Einzelfall um Erkenntnis der Wahrheit ringen müssen, so sehr wir danach fragen müssen, was Tradition um der Tradition willen ist und was Tradition um Jesu Willen ist, so gilt doch die Lehre und die Nachfolge Jesu auch jetzt und heute verbindlich. Es gibt klare Aussagen zur Ethik, z.B. in den 10 Geboten, die nicht zu diskutieren sind. Es gibt verbindliche biblische Lehre, z.B. darüber, was Tod und Auferstehung Jesu bedeuten – Lösegeld und Sühne, Bestätigung Gottes und Beginn der neuen Schöpfung – die wir nicht aufgeben dürfen, wenn wir unseren Glauben nicht sinnlos machen wollen.

Ermutigt

Timotheus ist Paulus treu geblieben und hat sich an seinem Vorbild orientiert. Paulus hebt das deutlich hervor. Treu zu bleiben in Lehre und Nachfolge ist also möglich. Das ist ein ermutigendes Vorbild. Wer an Jesus festhält, den wird er auch durchbringen – auch durch Anfeindungen und Verfolgungen. Echte Nachfolge führt zu Anfeindungen. Wer in Lehre und Leben konsequent an Jesus festhält, der wird nicht immer Beifall bekommen. Oft kommt der Widerstand sogar aus den Reihen der Christen. Es scheint leichter zu sein, die Botschaft zu verkürzen, um Menschen für die Nachfolge zu gewinnen. Christen, die allzu konsequent sind, stören da nur. Aber es lohnt sich, an Jesus dran zu bleiben – denn Jesus kommt mit dieser Welt zu seinem guten Ziel.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Geben wir Teile der biblischen Botschaft für unsere Lieblingsthemen auf?
- Darf man bei uns in der Gemeinde/Gemeinschaft auch schwach sein?
- Wie können wir uns gegenseitig zu treuer Nachfolge ermutigen?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- V. 1-5: In der „letzten Zeit“ (heute?!) geht es oft drunter und drüber; Gottes Ordnungen sind durcheinander geraten. → Wir bringen eine Schachtel mit, füllen sie mit kleinen Zetteln, auf denen die Begriffe aus V. 2-5 stehen und auf weiteren Zetteln deren Gegenteil (z.B. eingebildet sein – bescheiden sein; lieblos – liebevoll; Selbstliebe – Nächstenliebe; Undankbarkeit – Dankbarkeit ...). Wir schütteln die Schachtel kräftig und geben sie dann durch die Reihen. Jeder soll ein Zettelchen ziehen und vorlesen. Gemeinsam ordnen wir sie auf zwei Plakaten mit den Überschriften „Gottes Ordnungen“ und „Falsches Verhalten“.
- V. 10-13: Wir bitten ein oder mehrere Paare nach vorne, wobei jeweils einem Partner die Augen verbunden werden. Nun gibt der Sehende dem Blinden eine Aufgabe und leitet ihn dabei an (z.B. zur Türe gehen und sie öffnen; einen Stuhl nach vorne tragen ...). → Manchmal werden wir wie Paulus und Timotheus auf „dunklen Wegen“ geführt, vielleicht ohne sie zu verstehen, aber wir dürfen wissen: Gott führt richtig.
- Heute geht es im ganzen Verband um die Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit. Dies kann durch Fürbitte (z.B. für das Landesjugendtreffen vom 8.-10. Juli), besondere Programmpunkte gemeinsam mit Kinder- und Jugendmitarbeitern oder auch die bewusste Sendung der Mitarbeiter für Gruppen und Sommerfreizeiten aufgenommen werden. Das Opfer an diesem Tag ist für die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Verband bestimmt! Tipps zur Umsetzung gibt es auf www.api-jugend.de/veranstaltungen/jugendsonntag



Lieder: FJ III 232; 162, 426, 429, 522 (391), 569 (259)